

theoretisches Verständnis; denn daraus leitet sich das Wissen um die eigene Verantwortung ab, die zu aktivem schöpferischem Handeln führt.

Diese Erkenntnis gewannen die Genossen der erwähnten Magdeburger Betriebe. Sie beherzigen die Worte unseres Ersten Sekretärs des Zentralkomitees auf der 8. Tagung: „Je mehr es uns gelingt, die sozialistische Ideologie im Bewußtsein des Volkes zu verankern, je mehr es gelingt, mit Hilfe der marxistisch-leninistischen Philosophie' im Sinne von Marx, Engels und Lenin die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern zu verändern, je mehr es uns gelingt, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft zu stärken, desto größer sind die Chancen unserer auf Frieden, Sicherheit und Entspannung gerichteten Politik.“²⁾

Die Genossen gehen davon aus, daß die Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft in jeder Hinsicht neue, höhere Anforderungen an die politisch-ideologische und organisatorische Arbeit der Grundorganisationen stellt, um zu gewährleisten, daß der sozialistische Internationalismus zur bestimmenden Verhaltensweise jedes Genossen, jedes Leiters und aller Werktätigen wird.

In wachsendem Maße hängt die Entwicklung des Lebensniveaus der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft von der Zusammenarbeit, von der planmäßigen und bewußten Vereinigung und Nutzung ihrer geistigen und materiellen Potenzen, ihrer Erfahrungen ab.

Die RGW-Länder haben ihre Stellung in der Weltwirtschaft gefestigt. Obwohl sie über weniger als ein Zehntel der Erdbevölkerung verfügen, bestreiten sie etwa ein Drittel der Weltindustrieproduktion. Pro Kopf der Bevölkerung ist das mehr als das Dreifache des Durchschnitts in der Welt. Das Nationaleinkommen der Länder des RGW stieg 1971 um 6,3 Prozent, in den entwickelten kapitalistischen Ländern nur um drei Prozent. Mit dem von der XXV. Tagung des RGW 1971 beschlossenen Komplexprogramm ist eine Strategie des schnellen Wachstums der Produktion und des Lebensniveaus der sozialistischen Länder für viele Jahre festgelegt worden.

• Der Sozialismus ist die revolutionäre Hauptkraft unserer Epoche. Deshalb ist die Stärkung und Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft die revolutionärste Aufgabe unserer Zeit.

Die Tatsache, daß die DDR untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Staatengemein-

schaft ist, stellt hohe Anforderungen an die Produktion, an Wissenschaft und Technik und die unmittelbare Zusammenarbeit mit Betrieben, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Die sozialistische ökonomische Integration erhöht die internationale Verantwortung der Betriebe unserer Volkswirtschaft.

Ihrer Verantwortung bewußt

Die Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg beispielsweise stellt einen Teil ihrer Produktion auf Zulieferungen für die Sowjetunion um. Die Werktätigen verstehen das als wichtigen politischen Auftrag. Daraus leiten sie Schlußfolgerungen für den langfristigen stabilen Reproduktionsprozeß ihres Betriebes sowie für die langfristige Rationalisierung und damit für eine hohe Effektivität auf weite Sicht ab. Die Parteiorganisation betrachtet das als politisch-ideologische Aufgabe; denn eine grundlegende Erkenntnis der Genossen ist, daß die internationalistische Erziehung eine lebensnahe Verknüpfung mit der täglichen Arbeit bedingt.

Die Genossen haben dazu ein umfassendes Programm beschlossen, das vom Prinzip her verallgemeinerungswürdig ist. Einige der Festlegungen sollen hier genannt werden:

Alle an diesem Vorhaben beteiligten Genossen studieren die Geschichte der KPdSU und der UdSSR, vor allem die Dokumente des XXIV. Parteitages des ZK der KPdSU. Zirkelleiter sind leitende Kader, die unmittelbar mit sowjetischen Betrieben, wirtschaftsleitenden Organen und -Instituten zusammenarbeiten.

Es werden Informationen über das Leben in der Sowjetunion vermittelt und persönliche Verbindungen mit Werktätigen der Sowjetunion hergestellt. Dafür nutzen die Genossen, auch die Anwesenheit sowjetischer Spezialisten und Delegationen.

Als Voraussetzung für ein intensives Studium sowjetischer Fachliteratur und für die unmittelbare Zusammenarbeit mit sowjetischen Betrieben und Instituten sowie zur Vorbereitung der Leitungskader und Monteure auf den Aufbau der Anlagen in der Sowjetunion erlernen Werk­tätige die russische Sprache.

Die internationalen Verpflichtungen der Betriebskollektive bieten viele Anknüpfungspunkte für eine umfassende Erläuterung des sozialistischen Internationalismus und für seine praktische Realisierung. Damit können am wirksamsten vereinfachte Vorstellungen, Vorbehalte oder eine oberflächliche Betrachtung überwunden werden.

2) Aus dem Schlußwort des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der 8. Tagung, ND vom 8. Dezember 1972, S. 5